



Definition

Von Dr. med. H. Marnitz entwickeltes komplexes Therapiekonzept für verschiedene Erkrankungen des Bewegungsapparates. Unterscheidet sich von der klassischen Massage durch spezielle Grifftechniken, Behandlungsaufbauten sowie der Integration von „manuellen Techniken“ und bewegungstherapeutischen Maßnahmen.

Die **Behandlungsaufbauten** orientieren sich dabei an typischen reflektorischen Veränderungen bei schmerzhaften Zuständen des Bewegungsapparates.

Wirbelsäulenbedingte Schmerzzustände führen nicht nur zu Lokalbefunden sondern stets auch zu krankhaften reflektorischen Veränderungen in der Peripherie.

Marnitz betont, dass man *unabhängig* von der exakten Ursache der Beschwerden, *Veränderungen in der Peripherie* findet, deren Entstehung man auf eine sich *zentrifugal ausbreitende Störung* zurückführen kann.

Er spricht von so genannten *Schlüsselzonen*, die es in einer definierten empirisch entwickelten Reihenfolge zu behandeln gilt.

Zielsetzung seiner Therapie ist es, über die Behandlung dieser peripheren *Störfelder* einen *zentripetalen Heilreiz* zu setzen. Nach seinen Erfahrungen vermeidet man durch die Mitbehandlung dieser Reflexzonen leichter Rückfälle und therapiert auch bei chronischen Erkrankungen erfolgreicher.

Vorteil bei Lymphdrainage-Patienten

- Reduktion von typischen Begleiterscheinungen bei Patienten mit Lymphödem, Schwellungen, venösen Abflussstörungen und posttraumatischen postoperativen Schwellungen.
- Durch Einsatz der Marnitz-Therapie an Stelle der klassischen Massage, kann die Hyperämie vermieden werden und somit erfolgt keine gleichzeitige Störung des Gleichgewichts von Ultrafiltration und Resorption in den Blutkapillaren.

Unterschied zur klassischen Massagetherapie

- Die sog. klassische Massage ist eher eine grifforientierte, die Marnitz–Therapie eine **befundorientierte** Therapie.
- **Man** arbeitet nicht unbedingt so lange an einem Ort, bis eine lokale Besserung spürbar ist. Zielsetzung ist vielmehr die reflektorisch zentripetale Wirkung durch Behandlung der *Schlüsselzonen*.



- **Grifftechnik**, man therapiert sehr langsam, überwiegend mit Friktionen oder einfach lang anhaltendem dehnendem Druck. Dabei arbeitet man in der Regel stationär und vermeidet ein *Rutschen und Reiben* über Haut und Unterhaut.
- Die von Marnitz beschriebenen Punkte sind anatomisch exakt tastbare Strukturen.
- Marnitz integriert in sein Therapiekonzept Griffe der Manipulativmassage, spezielle Dehnungen, manuelle Techniken und krankengymnastische Maßnahmen.

Indikationen

- **Begleitbeschwerden** am Bewegungsapparat bei Lymphödempatienten: Im Vergleich zur klassischen Massage erzeugt man, da man auf stark *reibende und rutschende* Griffe verzichtet, eine geringere Hyperämie und einen damit verbundenen Anstieg der lymphpflichtigen Lasten. Klassische Massage sowie Wärmetherapie sind bei Lymphödempatienten an der gestauten Extremität sowie im zugehörigen Rumpfquadranten kontraindiziert.
- *Allgemeine Indikationsgebiete* entsprechend der Befunderhebung.
- **Funktionelle** Bewegungseinschränkungen auf Grund tendomuskulärer Dystonie,
- **Arthromuskuläre** Beschwerden des Bewegungsapparates mit Hartspannzonen, **Tendomyosen** etc. und damit verbundene Schmerzen. (Kopfschmerz, Lumbalsyndrom, Schulterschmerz etc.)
- **Posttraumatische** und/oder postoperative Funktionsstörung des Bewegungsapparates.

Kontraindikationen sind die der Massagetherapie und die bei Lymphdrainagepatienten nicht günstige Wärmebehandlung.

Verordnung als

- **KMT - klassische Massage** (Heilmittelkatalog 2004) nach Marnitz